

serer Zeit selbst eine aktive Position für Sozialismus und Frieden einzunehmen. Das kann nur heißen, immer mehr Jugendliche mit ihren Überlegungen und Initiativen in die Gestaltung eines anregenden Verbandslebens einzubeziehen und so ihren eigenen persönlichen Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens herauszufordern. Unsere Erfahrungen bestätigen, daß hohe Leistungsbereitschaft,

Verantwortungsbewußtsein und schöpferische Mitarbeit bei der Lösung neuer Aufgaben am besten und überall dort gedeihen, wo die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen gefragt sind, aufgegriffen und umgesetzt werden. Kurzum: Der Schlüssel für den Erfolg im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ liegt in der ständigen Erhöhung des Niveaus des politisch-ideologischen Wirkens unter der Jugend durch die Partei, die FDJ, die staatlichen Leiter und die gesellschaftlichen Organisationen.

Anspruchsvolle Aufgaben übertragen

Jugendarbeit wird bei uns nicht kampagnehaft betrieben, sondern langfristig angelegt: Aber auch hier gibt es im Klinikum Differenziertheit. Gute Ergebnisse gibt es dort, wo die staatlichen Leiter kontinuierlich und vorausschauend Jugendkollektive ständig mit neuen Kräften aus der Ausbildung stärken und nicht erst abwarten, bis das Wort Jugendkollektiv aus Altersgründen nur noch auf dem Papier steht. Bewährt hat sich dabei, daß die jeweiligen staatlichen Leiter den Jugendförderungsplan des Klinikums duröh einen speziell auf die Aufgaben zugeschnittenen und präzisierten Jugendförderungsplan für ihren Verantwortungsbereich untersetzen, ihren Jugendkollektiven sehr konkrete und anspruchsvolle Aufgaben übertragen und sich ständig Zeit für die Jugend nehmen. Jugendkollektive politisch führen, das duldet nicht, Ressortdenken zuzulassen, Verantwortung abzudelegieren.

Leserbriefe

Genossen in PGH lösen viele Aufgaben

Die PGH Metall „1. Mai“ Sonneberg hat zur Zeit 144 Mitglieder. Mit 11 Genossen gehört unser Parteikollektiv zu den kleinen Grundorganisationen.

Sehr gut unterstützt wird unsere Parteiorganisation von der Kreisleitung, vor allem mit den Anleitungen der Parteisekretäre. Des weiteren helfen unseren Genossen die Argumente und Informationen der SED-Kreisleitung, die in den regelmäßigen Agitatoren-schulungen ausgetauscht wer-

den. Sie werden in den Mitgliederversammlungen, aber auch direkt in den Arbeitskollektiven vom Agitator dargelegt. Das hilft den Genossen beim eigenständigen Auftreten in den Kollektiven. Die Parteileitung nutzt auch das Parteilehrjahr, um neben dem Studium unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung und unserer Strategie und Taktik aktuelle Argumente zu Grundfragen zu beraten. Dabei wieder helfen uns die Kenntnisse, die sich

Eine Schlußfolgerung daraus: Ob in der täglichen Arbeit, bei der Lösung anspruchsvoller MMM-Aufgaben, im Jugendforscherkollektiv der FDJ, in der FDJ-Gruppenversammlung oder beim aktuell-politischen Gespräch - überall und ständig müssen alle Jugendlichen spüren, daß es für jeden unserer jungen Genossen eine ehrenvolle Pflicht ist, ihnen als vertrauensvoller Ratgeber zur Seite zu stehen und selbst mit beispielhaften Leistungen voranzugehen. Bei uns gehört es zur Norm, daß junge Assistenzärzte für den Zeitraum ihrer Facharzt Ausbildung von Beginn an auch als FDJler wirksam werden, daß politisches und fachliches Engagement eine Einheit bilden und solche einseitigen Auffassungen wie „Erst mal den Facharzt, und dann sehen wir weiter“ keinen Aufwind bekommen. Daß wir damit richtig liegen, zeigt folgendes Beispiel: Heute wird das Jugendkollektiv von einer jungen Genossin Ärztin geleitet, die in hohem Maße fachliche Kompetenz sowie ideologische Klarheit einbringt und in diesem Jahr ein Fernstudium an der Bezirksparteischule beendet hat. Diesen Weg halten wir auch für andere junge, politisch engagierte Ärzte für günstig.

Eine wichtige Aufgabe sehen wir in der immer breiteren Einbeziehung aller FDJler und möglichst vieler Jugendlicher in die MMM-Bewegung und die Jugendforscherkollektive der FDJ. Dahinter steht unser konsequenter Kampf, durch niveauevolle wissenschaftlich-technische Aufgaben Motivationen zu stimulieren. Da geht nicht alles reibungslos: Manche staatliche Leiter meinten: Jugendarbeit wie in anderen Bereichen der Volkswirtschaft geht bei uns nicht, hier gelten doch ganz andere Gesetze. Oder: Jugendforscherkollektive der FDJ, MMM-Bewegung, Neuererarbeit - das ist doch nur was für die Industrie. Wir aber haben gesagt: Wer so herangeht, hat nicht erkannt, daß hier ein breites Feld ist, auf dem gerade die Jugend ihr Wissen und Können testen, ihr Schöpferium unter Beweis stellen kann. Und nicht zuletzt haben die Ergebnisse so manchen

der Verantwortliche für das Parteilehrjahr im Fernstudium an der BPS Schleusingen aneignet. Das in der BPS vermittelte Wissen trägt er unmittelbar in das Parteikollektiv hinein. Ein weiteres Forum, die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu beraten, Argumente zu vermitteln und Meinungen auszuwerten, sind für die Parteileitung die Vorstandssitzungen. Dort wird jedes Vorstandsmitglied für die politische Arbeit in den Kollektiven gerüstet. Besonders gut gelingt uns mit der Rede des Genossen Honcker vor den 1. Kreissekretären